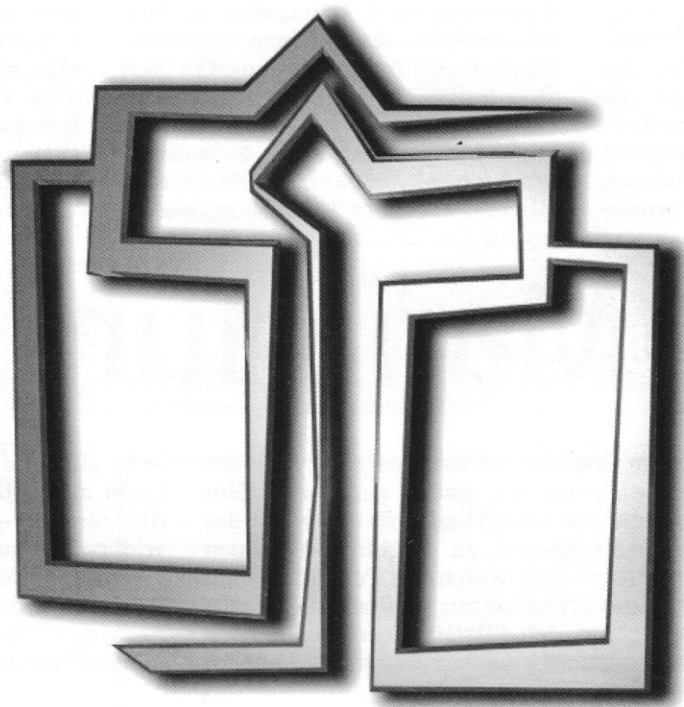
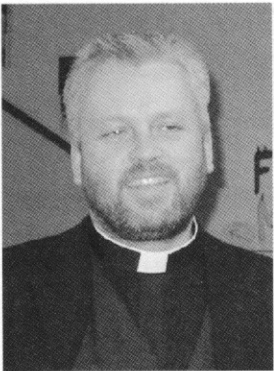


mt omnibus

VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN SEMINARS UND DES BG TANZENBERG · NR. 4 · JAHRGANG 2002





Rektor Herbert Kulnik

geboren in Badgastein am 25. 10. 1956, getauft in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria vom guten Rat zu Böckstein am 11. 11. des selben Jahres, aufgewachsen in Förderlach in der Pfarre Gottestal / Skočidol als Sohn des Ing. Johann Kulnik und der Brigitta geb. Weimann; großer Bruder zweier kleiner Schwe-

stern, Christine und Irene mit Namen. Nach der Volksschule Besuch des Bundesgymnasiums in Villach, „mittlere Reife“ an der Hauptschule II in Velden, Matura am BORG Klagenfurt, Studium in Graz und Salzburg. Priesterweihe 1991 in Friesach. Bisherige Dienstposten als Kaplan in Völkermarkt (St. Georgen a. W., Klein St. Veit, St. Margarethen o. T. und St. Franzisci a. S.) und in Althofen (Silberegg, St. Stefan a. K.) sowie seit Herbst 2001 als Provisor von Kappel am Krappfeld. Gleichzeitig auch immer im Schuldienst mit großer Freude: Bundesfach-

schule für wirtschaftliche Berufe, BG Völkermarkt, BORG Althofen inkl. Gewerbegymnasium und HAK Althofen inkl. Agrar-HAK. Derzeit mit voller Lehrverpflichtung am BG Tanzenberg. Feuerwehrkurat der FF Kappel a. K., Präses der KAB (Katholische ArbeitnehmerInnen-Bewegung), Lehrscheiner und „geistlicher Assistent“ der Österr. Wasser – Rettung im Landesverband Kärnten. Hobbies: Internationaler Rundfunk auf Kurzwelle, Origami, Rettungsschwimmen vulgo Baywatch, Literatur.

AUF ZU NEUEM

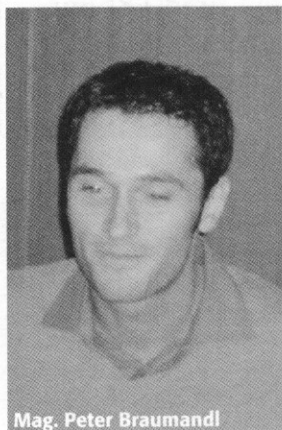
Seinen Beruf betrachtet Mag. Wilhelm Egger als seine Berufung

Dreizehn Jahre lang stellte er das in Tanzenberg unter Beweis. In seinem Religionsunterricht und vor allem bei seiner Tätigkeit als Präfekt in der Oberstufe des Marianums galt das Motto: „Ein guter Erzieher kann alles“. Dies zeigten seine weitgefächerten Aufgaben vom Hauswart, Eiswart, Krankenpfleger, Chauffeur der Schwe-

stern, Organisation von Festen, Veranstalter von oder Teilnehmer an Fußballturnieren der Kleinen Seminare, Fahrten nach Assisi etc. Stets hatte er ein offenes Ohr für die Wünsche und Sorgen seiner Schützlinge und war auch die Anlaufstelle für die Nöte der Kollegen. Nach stürmischen Zeiten in Tanzenberg musste

er die Segel streichen, und wir hoffen, dass er mit seiner „Domani“ nun in ruhigeren Gewässern dümpelt. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und freuen uns mit den Schülern, die nun von seinem Tatendrang, Eifer und seinen Ideen profitieren.

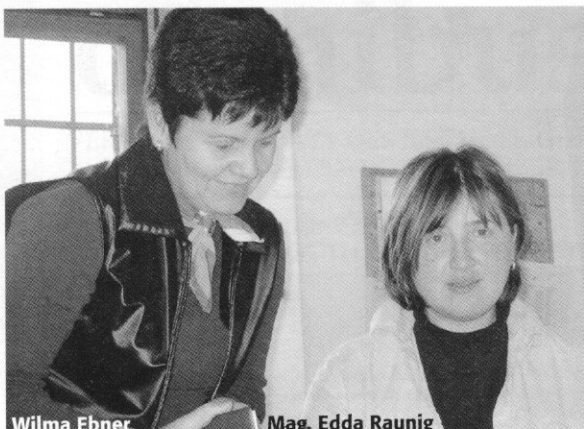
Ludwig Grosse



Marianum neu

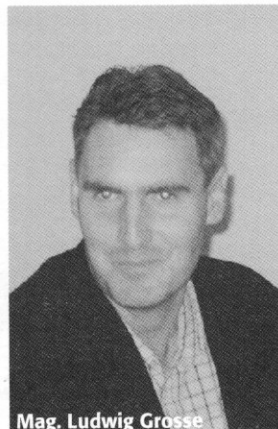
Kaum sind die Schwestern weg und der neue Regens da, gibt es auch keine Blumen mehr“, so eine Besucherin anlässlich des Springbrunnenfestes zu Beginn des neuen Schuljahres. Dabei waren die Pelargonien im 1. Stock des Schlosses nur vorübergehend ausquartiert, um den Gästen einen freien Blick auf die Szene im Innenhof zu ermöglichen. An

sich ein eher unbedeutender Sachverhalt, leicht aufzuklären, aber irgendwie halt doch die Stimmung zum Schulstart im Herbst widerspiegelnd. Nicht die Blumen haben gefehlt, sondern die geistlichen Schwestern. Auch wenn die Befürchtung, dass Tanzenberg nach dem Weggang der Schwestern zusammenbrechen würde, sich nicht bewahrheitete:



Wilma Ebner

Mag. Edda Raunig



Mag. Ludwig Grosse



Mag. Petra Hanusch



Gerald Holl

Sie fehlen uns doch, und zwar sehr. Und: Das Leben im Marianum geht weiter, muss weitergehen. Auch ohne Schwestern, und auf Grund des vom hwst. Bischof angenommenen Rücktrittsgesuches von Regens Pichler auch unter neuer Leitung.

Dass der Neustart letztlich doch gut gelungen ist, das hat mehrere Gründe. Schwester Josefa übergab ein geordnetes Haus, Regens Pichler begleitete den „Übergang“, die Diözesanleitung hatte ausreichendes Vertrauen und bewährte Mitarbeiter gaben Starthilfe.

Leiter des Marianums ist seit 1. August 2002 Rektor Herbert Kulnik. Ihm zur Seite stehen Frau Mag. Edda Raunig, die das Büro vgl. Pforte leitet (unter Mitarbeit von Frau Wilhelmine Ebner), und Herr Mag. Peter Braumandl, dem die pädagogische Administration anvertraut ist. Dazu gesellen sich aus dem Halbinternat / Tagesheim die altbewährten Präfekten Mag. Ludwig Grosse, Mag. Rosemarie Pollanz und Mag. Claudia Christof sowie der Erzieher Gerald Holl vom Internat. Verstärkt wird das Erzieher – Team durch die neuen Präfekten Mag. Aloisia Stabentheiner, MMag. Petra Hanusch, Elisabeth Maier, Mag. Markus Pippan, Mag. Gilrun Tschinkl, Mag. Andrea Pirker und Mag. Bettina Kolleritsch, die mit viel kreativem Engagement ihren Dienst an den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen gestalten.

Zu den bewährten Stützen des Hauses, die einen Durch- bzw. Neustart ermöglichten, gehören auch unser Hausmeister Herr Manfred Pink und die Küchenleiterin Frau Barbara Robitschko mit ihrem Team. Als weitere Helferinnen zu benennen sind Frau Helga Jabornig, Frau Waltraud Pink, Frau Hannelore Fritz und Frau Silvia Spindelberger.

Deutlich sichtbar zu machen sind aber auch Dienste, die sich nicht auf den Gehalts- und Lohnlisten wieder finden. Gemeint sind da die „Alt-Tanzenberger“ Walter Wernig, Johann Kanatschnig, Heinrich Rossmann und Bernhard Jabornig, die in treuer Verbundenheit zum bischöflichen Seminar Marianum weiterhin nicht nur mit Rat, sondern auch sehr tatkräftig mit Erfahrung und Zuneigung zum Haus geschätzte Partner sind.

Obgenannte Strukturen, die ein lebendiges Kontinuum garantieren, werden abgestützt

und gleichsam zu einem tragenden Netz verknüpft durch eine Neugestaltung der inneren Organisation des Seminars. Dankbar nennen wir an erster Stelle Herrn Professor Dominik Maringer, der mit Umsicht und Liebe den Dienst des Mesners in der Seminarkirche und den Hauskapellen übernommen hat, und seine geschätzte Gattin, die ihm auch in diesem Un-Ruhestand treu zur Seite steht.

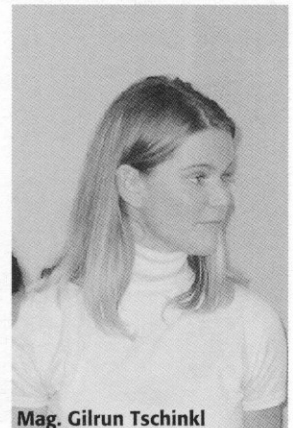
Die Seminaristen wiederum wollen nicht nur eine betreute und „verwaltete“ Gemeinschaft sein, sondern das Internatsleben auch aktiv mitgestalten bzw. bei Problemlösungen eigenverantwortlich mitwirken. Damit dies gelingt, war die Installierung eines Seminarrates zweckmäßig. Der Seminarrat setzt sich zusammen aus den gewählten Sprechern der drei Internatsgruppen, der gewählten Vertreterin der Internatserzieher, und trifft sich einmal im Monat unter der Leitung des Rektors.

Seminarräte in diesem Studienjahr sind: Matthias Tönitz (Gian-Luca Brusa) für die Gruppe I, Christoph Kolenik (Pascal Sadjina) für die Gruppe II, Markus Berger (Manuel Warum) für die Gruppe III und Frau MMag. Petra Hanusch als Präfektin. Markus Berger hat zugleich die Funktion des Generalseniors inne.

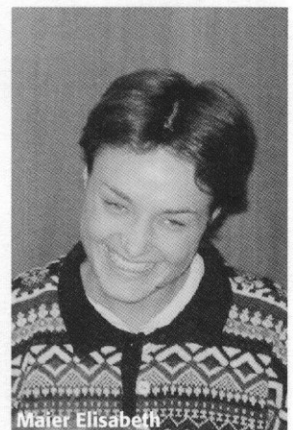
Die geistliche Begleitung der Studenten ist zurzeit noch unterbesetzt, drei Priester für die jeweils drei Seminargruppen sind unser Ziel. Eine schon gegebene Zusage und die Fixierung einiger Klärungsgespräche geben aber Anlass zur Hoffnung, dass ab Jänner 2003 ein Zugewinn an spiritueller Begleitung möglich sein wird. Geistliche Fixpunkte unserer Hausgemeinschaft sind zurzeit die Adoratio (Anbetung) dienstags von 19 Uhr bis 22 Uhr und die heilige Messe am Donnerstag.

Last but not least bitten wir auch unsere „auswärtigen“ Partner vor den Vorhang, ohne deren Unterstützung vieles schwieriger wenn nicht gar unmöglich wäre, nämlich Frau Dr. Elisabeth Ehrenfelder und Herrn Direktor Prälat Dr. Viktor Omelko von der Caritas.

Sie sehen, es tut sich einiges. Manches ist noch bruchstückhaft, aber wir sind munter am Bauen. Mit Ihrer Unterstützung und dem Segen Gottes gehen wir aber in eine gute Zukunft.



Mag. Gilrun Tschinkl



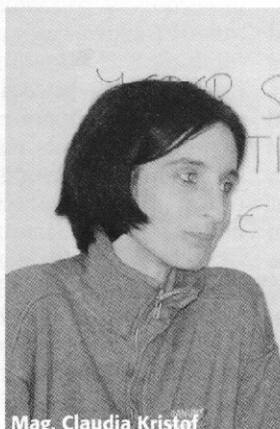
Maier Elisabeth



Mag. Aloisia Stabentheiner



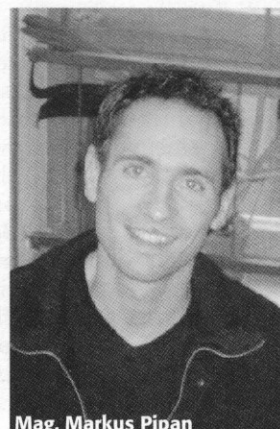
Mag. Bettina Kolleritsch



Mag. Claudia Kristof



Mag. Rosi Pollanz



Mag. Markus Pipan



Mag. Andrea Pirker



Familien Fest



Cambridge Teaparty 2002

Am 28. September 2002 fand in der Aula des BG Tanzenbergs die „Cambridge Reunion Tea Party“ statt. Auf diesem Fest trafen sich all jene Schüler, die vor zwei Jahren gemeinsam mit Frau Prof. Rosenkranz und Herrn Prof. Schnögl in England – genauer gesagt in Cambridge – eine oder drei Wochen Sprachferien verbrachten, und ihre Eltern.

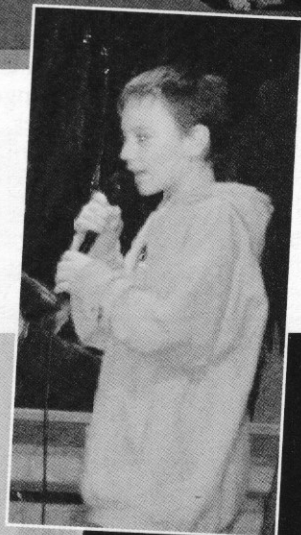
Die Schüler der 6A- und 6B-Klasse hatten alles mit der Hilfe von Frau Prof. Rosenkranz und Herrn Prof. Schnögl organisiert und berichteten

den Eltern über ihre Erlebnisse und Eindrücke: die Stadt Cambridge, die Gastfamilien, die Freizeitgestaltung, die Schule und vieles mehr. Den Eltern wurde auch ein Film über den Aufenthalt in England präsentiert. Ganz besonders freuten wir uns über den Besuch unserer Mitschülerin Martha Gottschamel, die die sechste Klasse in Italien besucht.

Die Party fand in einer sehr herzlichen Atmosphäre statt, und viele Schüler freuten sich, ihre alten Schulkollegen wieder zu sehen. Auch für das leiblich

che Wohl war gesorgt: Zum Trinken gab es Earl Grey Tea mit Milch, und auch Orange Juice durfte nicht fehlen. Beim Essen durfte man zwischen Biscuits und Donats wählen. Für die, die sich mit dem englischen Essen nicht anfreunden konnten, wurden auch Wurst- und Salamibrote angeboten. Das Fest war für die mehr als 60 Teilnehmer ein voller Erfolg, und man unterhielt sich noch stundenlang in der Aula.

Karin Sonnleitner, Christian Coetko, 6A



Neues Logo für Tanzenberg



BUNDESGYMNASIUM
TANZENBERG

Heim- und Schulleiter haben im Februar 2002 den Kunsterzieher Mag. Manuel Pichler beauftragt, ein neues Logo für Tanzenberg zu entwerfen. Mit eingebunden in eine Entscheidung in mehreren Sitzungen waren auch die Informatiklehrer Fr. Mag. Kogler und Hr. Mag. Mirnig. Manuel Pichler hat zu Entwürfen, die aus der Silhouette des Schlosses, aus dem Altarbild von Valentin Oman und aus der Rosette im Kirchengiebel entwickelt wurden, mehrere Vorschläge im September 2002 vorgelegt. Eine Abstimmung unter den LehrerInnen und ErzieherInnen sollte eine Entscheidungshilfe für den Heim- und den Schulleiter darstellen. Die Rosette (80 Punkte) wirkte auf viele zu technisch. Der Entwurf aus dem Altarbild (100 Punkte) war eine Verbindung aus

dem griechischen Tau und dem modernen Buchstaben T. Er war doch etwas zu statisch und zu wenig modern. Die größte Zustimmung (180 Punkte) erzielte der Entwurf, der aus der Silhouette des Gebäudes entstanden ist. In diesem Entwurf sind folgende Inhalte verarbeitet:

Je länger man das neue Logo betrachtet, desto mehr Inhalte kann man hineininterpretieren oder herauslesen. Ich glaube, dass wir mit diesem Entwurf ein sowohl der Tradition als auch der Zukunft Tanzenbergs entsprechendes Logo gefunden haben.

Eduard Hirschberger

Im Zentrum die Kirche, links und rechts Bundesgymnasium und Marianum
Beide Teile sind mit der Kirche im Zentrum verbunden
Zwei Teile bilden die Stütze für eine offene Form
Die Silhouette des Kirchengiebels
Der Buchstabe „t“ für Tanzenberg
Das Tau des Altarbildes von Valentin Oman
Tanzenberg ist für alle offen (oben und unten)
Vergangenheit und Zukunft (Tradition und Moderne)
Kreuzform

Ergebnisse aus der Elternbefragung am BG Tanzenberg im Mai 2002

Rücklaufquote Elternfragebögen: Ausgegeben: 468 Stück
Abgegeben: 342 Stück, entspricht 73 %

Qualitätsbereich Schulpartnerschaft:
 Fragen 1 und 2: Das Informationsangebot und die Zusammenarbeit mit den Eltern ist zu einem hohen Grad zufriedenstellend. Frage 3 - das Engagement der LehrerInnen hinsichtlich Elternkontakte ist mit 70% pos. Zustimmung ausgestattet. Eine Verbesserung allerdings möglich. Eine Entwicklungsmaßnahme wäre die Abhaltung von Elternabenden in allen Klassen mit Berichten und einer Vorschau auf das kommende Schuljahr. Auch Frage 7 - Einflussmöglichkeit der Eltern auf die Gestaltung des Schullebens könnte an solchen Abenden durch Diskussionen über Veranstaltungen verbessert werden. Dazu passt auch noch Frage 14 - die finanzielle Belastung durch Schulveranstaltungen. Hier gibt es ebenfalls Verbesserungs- und Entwicklungsbedarf. Die schulischen Zusatzangebote (Frage 13) finden zwar hohe Zustimmung bei den Eltern, gleichzeitig

scheint aber mehreren Eltern die finanzielle Belastung zu hoch zu sein. Das ergibt sich zum Teil auch aus der Lage der Schule, wo sich für jede Aktivität auf Grund von Buskosten finanzielle Belastungen für die Eltern ergeben. Gleichzeitig haben und brauchen die Projekt Klassen einen weiteren Spielraum für Veranstaltungen, um auch die inhaltlichen Ziele zu erreichen.

Qualitätsbereich Lehren/Lernen:

Etwa 2/3 unserer SchülerInnen fühlen sich beim Lernen unterstützt und dazu auch von den LehrerInnen angeregt. Wünschenswert wäre natürlich eine höhere positive Rückmeldung, sodass Motivation und Unterstützung beim Lernen in ein Schulentwicklungs- und Lehrerfortbildungsprogramm aufgenommen werden muss. Die Frage der Vorbildwirkung unseres Lehrerkolle-

giums weist einen hohen Anteil an „kein Urteil“-Antworten auf, doch reiht sie sich mit ihren Prozentzahlen nahtlos in den gesamten Fragenkomplex Lehren und Lernen (Fragen 4, 5, 6, 8, 9, 10) ein. Eine Verbesserung ist nur schwer zu erreichen, weil bei der Einstellung von LehrerInnen leider nur das Alter und nicht Leistung, Können und Fleiß einen Stellenwert haben. Herauszuheben sind lediglich die beiden Fragen 7 und 9. Auch schon im Kapitel Schulpartnerschaft angesprochen, ist die Einflussnahme auf das Schulleben durch die Eltern ein verbesserungswürdiger Teil. Mit einer Einführung eines Elternabends am Beginn des Schuljahres für alle Klassen, in dem der KV das Jahresprogramm vorstellt und auch die Eltern ihre Ideen und Hilfestellungen einbringen können, wäre vielleicht eine Qualitätsverbesserung für unsere Eltern. Zu überprüfen wäre, ob nicht

in den Projektklassen eine bessere Bewertung erfolgt ist, da hier doch mehrere Elternabende im Laufe des Schuljahres stattfinden.

Zur Frage 9 der Überforderung durch den Unterricht. Hier zeigt sich ebenfalls ein 20%iger Anteil von „kein Urteil“-Antworten. Die nahezu 40% Überlastung unserer SchülerInnen ist allerdings erschreckend hoch. Bei näherer Betrachtungsweise fühlen sich vor allem die SchülerInnen der 1. Klassen überfordert. Das wird sicher auch ein Punkt sein, den wir hinterfragen müssen. Es gibt seit Jahren ein Schulprojekt „Brücken für unsere Kinder“, in dem unsere LehrerInnen mit den VolksschullehrerInnen unseres Einzugsgebietes Kontakt pflegen. Dabei wurde über die Angleichung der Anforderungen zwischen Volksschule und Gymnasium gesprochen. Schularbeitenvergleiche und Angleichungen fanden statt, Korrekturfragen wurden angesprochen und andere Anpassungen beider Schulformen wurden erarbeitet. Diese Arbeit zeigt sich durch das Ergebnis der Umfrage leider nicht als gelungen und müsste bei weiteren Treffen mit den VS-LehrerInnen wieder auf die Tagesordnung kommen. Eine andere Sichtweise ist vielleicht, dass ein Teil unserer SchülerInnen in ihrer Arbeitshaltung den Anforderungen eines Gymnasiums nicht entsprechen und auch große Anpassungsschwierigkeiten an das Fachlehrersystem haben.

Die Frage 8 ist wohl nur individuell zu sehen. Es gibt Menschen, die viel erzählen, es gibt aber auch „Schweiger“, die nicht so gesprächig sind und auch nicht alle Vorkommnisse in der Schule als mitteilenswert einstufen und viel Interessantes aus dem Unterricht daher gar nicht erst berichten. Immerhin „plaudern 2/3 der

FRAGENKATALOG	
Das Informationsangebot an die Eltern durch die Lehrkräfte ist ausreichend – zu gering	
Die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Eltern ist atmosphärisch gut – schlecht	
Das Engagement der KlassenlehrerInnen hinsichtlich Elternkontakte ist groß – gering	
Mein Kind fühlt die persönliche Unterstützung durch die Lehrkräfte sehr – wenig	
Mein Kind wird für das Lernen durch die Lehrkräfte motiviert: sehr – wenig	
Für mein Kind haben viele Lehrkräfte Vorbildfunktion: stimmt – stimmt nicht	
Die Einflussmöglichkeiten der Eltern auf die Gestaltung des Schullebens sind ausreichend – zu gering	
Mein Kind berichtet häufig über Interessantes aus dem Unterricht: trifft zu – trifft nicht zu	
Mein Kind fühlt sich durch den Unterricht dauernd überfordert – zu wenig gefordert	
Mein Kind berichtet von Beurteilungen, die meist zutreffend – oft unzutreffend sind	
Mein Kind berichtet, dass die Hausordnung/Verhaltensvereinbarung eingehalten wird – eher nicht eingehalten wird	
Ausstattung der Schule (Werkstätten, Labors, Funktionsräume ...) ist sehr gut – schlecht	
Schulische Zusatzangebote (Projekte, Kultur, EDV ...) sind gut – mangelhaft	
Die finanzielle Belastung für Schulveranstaltungen (Sport-, Sprachwochen etc.) ist zu hoch – niedrig	
Meine persönliche Zufriedenheit mit der Schule allgemein ist sehr groß – gering	

SchülerInnen zu Hause aus der Schule“.

Ein Viertel der Beurteilungen werden als nicht gerecht empfunden. Hier sollten durch Gespräche zwischen SchülerInnen und LehrerInnen mehr Aufklärung und Einsicht in die Beurteilung von Seiten der LehrerInnen gegeben werden.

Qualitätsbereich Schulmanagement:

Die Hausordnung und deren Einhaltung wird von 2/3 der Eltern bzw. der SchülerInnen als positiv bewertet. Etwa 20% der Eltern haben dabei kein Urteil abgegeben. Ein Vergleich zwischen Ober- und Unterstufe zeigt, dass die Zustimmung zur Hausordnung und deren Einhaltung in der Unterstufe nur geringfügig höher ist. Wir haben uns mit Schul- und Hausordnung im heurigen Schuljahr auseinander gesetzt und haben auch ein Modell über die Vorgangsweise bei Verstößen

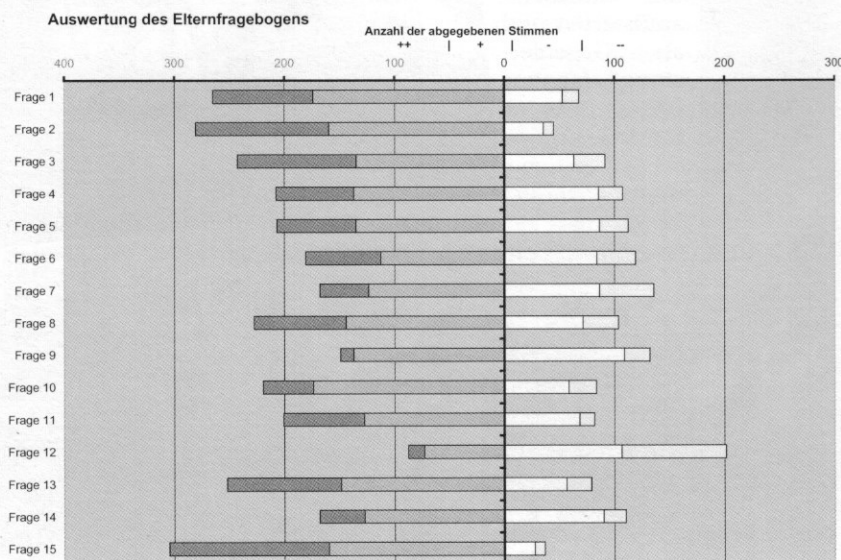
gegen die Haus- und Schulordnung erstellt. Dieses Modell wollen wir ab dem nächsten Schuljahr einführen und umsetzen.

Frage 12, die Ausstattung der Schule betreffend, ist der negativste Bereich des BG Tanzenberg. Wir wissen davon schon mehrere Jahre und leiden genauso wie die SchülerInnen unter den schlechten Ausstattungsverhältnissen. Wir haben die Mängel auch dem LSR gemeldet, aber alle Verbesserungen wurden auf den kommenden Umbau verschoben. Dieser Umbau hätte schon 1999 stattfinden sollen, ist aber durch Verhandlungsprobleme zwischen der Diözese als Besitzer und dem Bundesministerium als Mieter weiter auf Eis gelegt. Die Arbeitsbedingungen werden immer unerträglicher, weil alle noch so kleinen Sanierungsschritte aufgeschoben werden. Sowohl die Schule als auch die Eltern werden im kommenden Schuljahr weitere Maßnahmen setzen, damit es möglichst rasch zu einem Baubeginn in Tanzenberg kommt. Weitere Evaluierungen und Aktionen für eine bessere Ausstattung sind anzudenken.

Frage 13, Zusatzangebote der Schule sind von den Eltern hervorragend bewertet, jedoch ist die finanzielle Belastung ein Negativum (Frage 14). Beides zu vereinen ist gerade am Standort Tanzenberg wohl sehr schwierig. Darauf bin ich schon oben eingegangen. Trotzdem ist ein Durchforsten und Neuüberlegen im Bereich der Schulveranstaltungen angesagt.

Die Gesamtbeurteilung bzw. die allgemeine Zufriedenheit ist wohl die überzeugendste und positivste Meldung an uns. Für diese Antwort kann ich mich bei den Eltern nur bedanken und das Lob an meine Lehrkräfte weitergeben.

Eduard Hirschberger



EU-Projekt/Comenius

Freiwillige Sozialarbeit – 72 Stunden ohne Kompromisse

Acht Mädchen der 7A und 6A Klasse fanden am Donnerstag, dem 24.10.2002, ihren Weg nach Friesach ins Hemmahaushaus, um dort 72 Stunden ohne Kompromisse zu verbringen. Das Hemmahaushaus ist die letzte Wohnstätte für pflegebedürftige alte Menschen, behinderte Männer, Frauen und Jugendliche.

Nach einem herzlichen Empfang durch die Heimleiterin, Fr.Klemen, stellte sie uns das Haus vor, wir konnten unsere ersten Fragen loswerden und überlegten uns auch gleich, welchen Dienst wir am nächsten Tag übernehmen möchten.

Die 7A-Mädchen meldeten sich für die Pflege in der Altenstation im 1.Stock. Wir lernten die verschiedensten Tätigkeiten kennen, wie Waschen, Anzie-

hen, Mobilisieren, Windeln Wechseln, durften beim „Sondieren“ zusehen (einige Heimbewohner sind nicht mehr in der Lage selbstständig zu essen, daher werden sie über eine Sonde ernährt) etc.

Die Mädchen der 6. Klasse begannen ihren Dienst in der Jugendstation bzw. in der Alternativgruppe, wo sie unter anderem mit und für die Bewohner sangen.

Am Nachmittag führte uns Fr.Klemen durch das Haus, und wir besuchten mit einigen Heimbewohnern eine Ausstellung im KH Friesach und gingen anschließend mit ihnen zum Abendessen in ein Gasthaus.

Am 26.10. gingen wir wieder der Tätigkeit des Vortages nach. Da im Hemmahaushaus viel Wert auf Eingliederung in das Alltags-

leben gelegt wird, gingen wir mit ein paar Heimbewohnern in ein Kaffeehaus.

Der Abend wird wohl der ganzen Alternativgruppe in Erinnerung bleiben. Wir stellten unsere Singkünste unter Beweis und sangen für ein paar Heimbewohner.

Weiters spielten Fr.Klemen und ein Bewohner ein Stegreiftheater, über das wir uns köstlich amüsierten und als „Gegenleistung“ tanzten

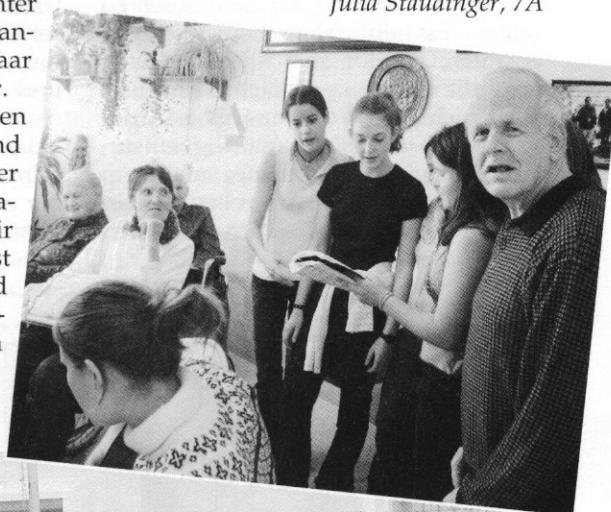
einige unserer Mädels zum „Ketchup song“.

Am Sonntag gingen wir durch die Stationen, sangen, tanzten und wieder kamen wir in den Genuss eines Stegreiftheaters. Der Abschied war rührend, da wir doch merkten, dass uns die Heimbewohner ins Herz geschlossen haben. Nach einer liebevollen Umarmung von ein paar Bewohnern und vielen Wünschen für die Zukunft wurden wir dann doch etwas widerwillig entlassen.

Diese 72 Stunden waren für alle ein erschütterndes, ergreifendes und tiefes Erlebnis. Auch wenn es teilweise nicht zu verkraften war bzw. manche Situationen doch relativ hart waren, glaube ich, dass diese Erfahrungen jedem von uns etwas gebracht haben. Trotzdem waren wir doch froh wieder heim fahren zu können, aber keine von uns hat diese Tage bereut. Einige von uns werden vielleicht das nette Angebot von Fr. Klemen nützen und manchmal nach Friesach fahren, um mit den Menschen zu arbeiten.

Meiner Meinung nach haben diese 72 Stunden sicher auch sehr zu unserer persönlichen Entwicklung beigetragen.

Julia Staudinger, 7A



Gemeinschaftstage der 1A in Gurk



Am 11. und 12. November verbrachten die SchülerInnen der 1A Klasse zwei Tage im Gästehaus St. Hemma, um die Klassengemeinschaft für ihre zukünftige Zeit am Tanzenberger Gymnasium zu stärken. Neben gemeinsamen Spielen und viel Spaß wurde auch am „Gemeinschaftshaus 1A“ fleißig gebastelt und gearbeitet, um auf diese Art und Weise das Miteinander zu fördern und den anderen besser kennen zu lernen. Ein Besuch in der kerzenbelegten Krypta zur nächtlichen Stunde schaffte eine besinnliche und nachdenkliche Atmosphäre. Die Bereitschaft zur Mitarbeit und die Begeisterung bei den gemeinsamen Aktivitäten war groß und alle Schüler wären gerne noch länger geblieben. Der Bus jedoch stand schon pünktlich vor der Tür und brachte alle wohlbehalten und vollgestopft mit neuen Ideen und guten Vorsätzen nach Tanzenberg zurück.

Abenteuer Feuerkogel

Das XXI. Treffen des IAAC (Internationales Alpen Adria Colleges) fand in diesem Jahr vom 14. bis 21. September 2002 auf dem Feuerkogel bei Ebensee in Oberösterreich unter dem Thema „Höhenrausch“ statt. Die UNO hat das Jahr 2002 zum „Jahr der Berge“ erklärt. Insgesamt nahmen rund 60 Schüler (und fast ebenso viele Lehrer) aus Italien, Slowenien, Kroatien, der Slowakei und Österreich teil. Wir, Karin Sonnleitner, Christian Cvetko und Thomas Gradischnig, hatten unter der Leitung von Fr. Prof. Ingeborg Wiener, der wir für ihre Bemühungen herzlich danken, die ehrenvolle Aufgabe unsere Schule und unser Bundesland zu repräsentieren.

Nachdem wir in Ebensee angekommen waren, fuhren wir mit einer Gondel auf den Feuerkogel auf 1620 m Seehöhe. Die Teilnehmer der Projektwoche wurden in gemütliche Holzhütten mit herrlicher Aussicht auf den Traunsee untergebracht. Die Sprachbarrieren waren in kürzester Zeit überwunden und Freundschaften geschlossen. Auf den ausgiebigen Wanderungen, sei es um den Traunstein, zu den Gassl – Tropfsteinhöhlen, zu den Salinen Austria nach Ebensee oder nach Traunkirchen konnten wir die Schönheiten des oberösterreichischen Salzkammerguts kennen lernen. Neben den Wanderungen gab es aber auch ein anderes Programm. Die

Jugendlichen konnten unter verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich zum Beispiel mit Geologie, Wetter, Theater oder Biologie beschäftigten, wählen und arbeiteten gemeinsam in Workshops. Am Ende der Woche stellte jede Gruppe den anderen das über die Woche Erarbeitete in einem Referat vor. Uns gefiel diese Projektwoche auf dem Feuerkogel sehr gut, da man während dieser Woche viele Freundschaften knüpfen konnte und die Kommunikation zwischen teilnehmenden Lehrern und Schülern einzigartig war.

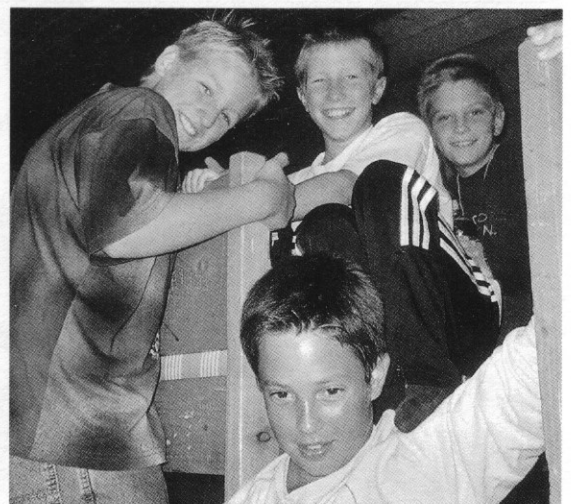
*Karin Sonnleitner, Christian Cvetko, 6A,
Thomas Gradischnig, 7A*

Gemeinschaftstage der 2A Klasse

Nach einer etwa einstündigen Busfahrt erreichte die 2A Klasse die Flattnitz. Vor uns lag noch ein steiniger Weg durch den Wald, welcher uns zum Ziel unserer Reise führte: die Fürstenhütte auf etwa 1700 m Seehöhe. Nach einem herzlichen Empfang mit Kuchen und Tee folgten einige Informationen über die „Spielregeln“, an die wir uns in den zwei Tagen halten sollten. Als praktische Erfahrungsmöglichkeit beschäftigten wir uns mit zwei Team-Spielen. In den Abendstunden entfachten wir in der Nähe eines Baches das Lagerfeuer, dessen Flammen einerseits zur romantischen Stimmung beitragen, andererseits zum Würstchenbraten loderten. Bevor wir uns zur Nachtruhe begaben, erfreuten und amüsierten wir uns an vielen interessanten Spielen.

Wir beschlossen diesen Tag mit einem Abendlob. Wir zogen mit Fackeln zu einem Kreuz, das hell mit Kerzen erleuchtet war. Dort sangen wir „laudate omnes gentes, laudate dominum“. Am zweiten Tag wurde uns ein Stationenspiel vorgeschlagen, bei dem wir schwierige Aufgaben zu meistern hatten – was ziemlich spannend war! Klassenvorstand Prof. Omann und Frau Prof. Polzer waren lebenswürdige und nachsichtige Klassenbetreuer. Die Elternvertreterin Frau Plank sorgte für das leibliche Wohl, wofür wir alle dankbar waren. Als wir die Heimreise antraten, erfreuten wir uns an

der herzlichen Stimmung, die uns verband.
Constantin Stieger, 2A



Spiel und Spaß am Wörthersee

Denn dieser Tag sollte etwas Besonderes für uns werden: die Eltern unseres Mitschülers Jörg Flaschberger hatten uns für zwei Tage auf ihr Seegrundstück in Pritschitz am Wörthersee eingeladen. Die Aufregung war natürlich groß, als jeder mit dem Rad und seinen Utensilien in Tanzenberg eintraf. Nun warteten alle nur noch darauf, dass ihre Räder überprüft wurden, wir alle wollten ja nicht, dass an diesem wundervollen Julitag ein Reifen platzte oder eine Bremse nicht funktionierte. Als der „Radcheck“ fertig war, konnte es los gehen! Wir fuhren den Tanzenberger- Hügel hinunter, wo uns auch schon die erste Panne passierte. Der Fehler konnte rasch behoben werden und es ging lustig weiter. Wir machten regelmäßig Pausen und bewältigten die 23 Kilometer in ca. 1 ½ Stunden. Jörgs Hund Max empfing uns schwanzwedelnd und auch von Frau Flaschberger wurden wir herzlich begrüßt. Doch das Schwerste sollte uns noch bevorstehen: das Zelte aufbauen. Wir hatten gar nicht gewusst, dass es so schwer ist, ein paar Stangen zusammenzusetzen. Schließlich hatten wir auch dies gemeistert. 6 Zelte standen nun auf der Wiese der Familie Flaschberger rund um den Stadl, in dem die Professorinnen übernachteten. Nach einer kleinen Stärkung konnten wir zum See, der durch ein kleines Waldstückchen von der Wiese getrennt ist. Wir schwammen, tauchten und paddelten mit dem Surfbrett, während die wachsamen Augen von Fr. Prof. Cvetko, Fr. Prof. Steinkellner und Fr. Prof. Schusser über uns wachten. Danach gingen wir wieder zur Zeltwiese, auf der wir Volleyball, Fußball, Tischtennis etc. spiel-



Montag, 1. Juli 7.30 Uhr.
Unsere Klasse versammelte sich vor der Schule. Alle waren schon gespannt darauf, was sie heute wohl alles erleben würden.

ten. Die Zeit verging leider viel zu schnell. Am Abend hatten wir noch eine tolle Grillparty. Und als es schon ganz dunkel war, schnappten wir unsere Liederbücher, einige Taschenlampen, die Gitarre und gingen zum See hinunter, um Lieder zu singen und den herrlichen Ausblick auf den Wörthersee und Maria Wörth zu genießen. Heiser, müde und völlig fertig krochen wir gegen Mitternacht in unsere Schlafsäcke. Bald kehrte Ruhe ein! Wirklich Ruhe?? Über die Ruhe, die wir hatten, könnten Fr. Prof. Cvetko und Fr. Prof. Steinkellner ein Lied singen. Am nächsten Tag wachten wir sehr früh auf, und als erstes gönnten wir uns ein herrliches Frühstück. Am Vormittag sprangen wir noch einmal in das wundervoll klare Wasser des Wörthersees

und hatten mit den Surfbrettern riesigen Spaß. Danach ging es leider wieder ans Abbauen der Zelte. Das war zwar leichter zu bewältigen als das Aufbauen, aber es nahm doch einige Zeit in Anspruch, da es mit dem „Zusammenrollen“ und „Einpacken“ nicht so ganz klappte. Doch wir waren schon wieder bei bester Laune, als uns Frau Flaschberger ein köstliche Pizza servierte. Am späten Nachmittag trudelten dann unsere Eltern ein, um uns abzuholen.

Zum Schluss bleibt uns nur noch einen herzlichen Dank an Frau Prof. Cvetko, Frau Prof. Schusser und Frau Prof. Steinkellner, die mit uns diese zwei schönen Tage verbracht haben, zu sagen. Auch ein herzliches Dankeschön an Herrn Hitzberger und Frau und Herrn Zwick, die uns bei der Radtour begleitet haben. Und ein ganz besonderes Dankeschön an Familie Flaschberger, die uns all dies ermöglicht und stets mit köstlichen Mahlzeiten und Getränken verwöhnt hat. Wir hatten miteinander viel Spaß und Freude!!!

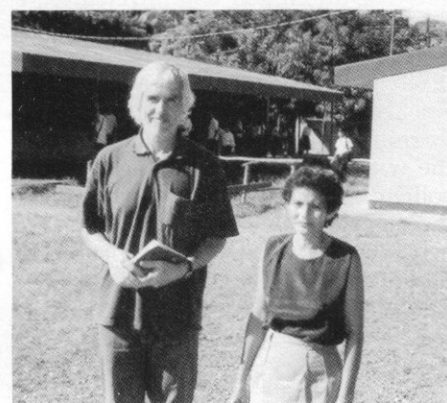
Anna Grünanger, Martha Staudinger, 3A

Hilfsprojekt in El Ostional/Nicaragua

Die Schüler der 2B Klasse (KV Mag. Radegund Hammerschmied) sammelten im Juli 2002 150 Euro



Mit unserer Spende wurde Unterrichtsmaterial für die Schüler besorgt.



Dr. Gerhard Hammerschmied übergibt der Direktorin der Mittelschule in El Ostional unsere Spende.

Die 2B Klasse (Soziales Lernen)
besucht mit
Prof. Mag. Radegund
Hammerschmied
und Prof. Mag. Karl Quendler
am 4. Oktober 2002 einen



Die Schüler der 2B besucht die Familie Brunner in St. Donat.
Der Biobauer erklärt, wie der natürliche Weg zum Bioei verläuft.

Bio-Bauernhof



Veronika Müller(2B) und Bettina Klimbacher (2B) sind die Fleißigsten bei der Apfelernte.

Janina Brunner und ihre Klassenkameraden streicheln eine Biohenne.

Die 2C im Aufnahmefieber

Am Beginn des Schuljahres 2001/02 beschloss die damalige 2C eine CD zu erstellen. Wir suchten uns aktuelle Lieder aus, die wir singen wollten. Herr Prof. Gaggl bestellte MIDIS, auf welchen die Musik zu den Liedern gespeichert war, die wir uns ausgesucht hatten. Einmal wöchentlich trafen wir uns im Musiksaal um zu proben. Nach einigen Proben nahmen die Lieder Gestalt an. Anfang Juni besuchte uns dann das Aufnahmestudio Ebner, um unsere nun schon (fast) perfekten Lieder aufzunehmen. Wir mussten zwei unserer freien Tage opfern (natürlich machten

wir es mit Freuden!!!), um die Lieder auf die CD zu bringen. Unser Aufnahmetechniker Didi ermutigte uns, wenn's nicht beim ersten Mal klappte, und war auch sehr freundlich. Puh! Endlich geschafft! Dachten wir zumindest...! Doch wir hatten uns leider getäuscht. Wir hatten nämlich noch einen Live-Auftritt beim Familienfest in Tanzenberg vor uns. Doch wir bewältigten ihn schließlich problemlos. Aufregend war auch unser Auftritt im Radio. Herr Prof. Gaggl fuhr mit uns zum ORF-Rundfunkgebäude in Klagenfurt, in welchem die nette Sandra Knopper uns

zuerst durch das Gebäude führte und alles erklärte. In ihrer Radiosendung erzählten wir dann alles über die CD. Kinder konnten uns auch anrufen und uns Fragen stellen. Danach spendierte uns Herr Prof. Gaggl ein großes Eis. Das hatten wir uns auch redlich verdient! Im Großen und Ganzen war es ein tolles Projekt, das wir immer in guter Erinnerung behalten werden! Wenn ihr euch für unsere CD interessiert, könnt ihr sie bei Herrn Prof. Gaggl oder am Tag der offenen Tür (14.12.) in Tanzenberg erhalten. Preis: 13 Euro.

Julia Fritz, Maria Zlanabitnig, 3C

Wienwoche der 7. Klassen



Gut gelaunt trafen wir uns am Sonntag (10. November) gegen 15 Uhr bei den Bahnhöfen St. Veit und Klagenfurt, um die zirka vierstündige Reise nach Wien anzutreten. Zusammen mit unseren Begleitprofessoren (Mag. Schönthaler, Mag. Wiener) durften wir uns auf eine ganze Woche Spaß und „Action“ freuen, jedoch auch auf den nicht zu vergessenden, eigentlichen Zweck des „Ausflugs“, mehr über die Geschichte unserer Hauptstadt zu erfahren. Obwohl wir mehr als 300 Kilometer zurückzulegen hatten, verging die Reise wie im Fluge, und schließlich erreichten wir unser Ziel: Wien Meidling.

Vom Großstadtfieber befallen stürmten wir Richtung U-Bahn und fuhren zu unserem Quartier, dem Kolpinghaus im 12. Bezirk. Nachdem wir ausgepackt und uns frisch gemacht hatten, fuhren manche von uns in die Innenstadt, um zu Abend zu essen oder auch nur, um etwas zu trinken.

Am nächsten Morgen lernten wir unseren Führer kennen, welcher von uns Tanzenbergern schwer beeindruckt war. Am Vormittag führte er uns in die Kaisergruft, in welcher seit 1617 die Familie der Habsburger bestattet wurde und in die österreichische Nationalbibliothek, welche rund 7 Millionen (!) Objekte umfasst. Nach dem Mittagessen ging es in den Stephansdom und in die Schatzkammer, wo wir unter anderem Reichsapfel, Zepter und Reichskrone besichtigten.

Das Abendprogramm bestand aus Oper (Verdis Maskenball), Theater (Ibsens „Wildente“ in der Josefsstadt) oder Verbleiben im Heim.

Tags darauf war die Müdigkeit vom Vortag bereits wieder verflogen und wissensdurstig gingen wir zur U-Bahn, wir besichtigten mit unserem Führer das barocke Wien (Karlskirche, Schloss Belvedere). Für den Nachmittag war das technische Museum vorgesehen. Am Abend besuchten wir das Kino Apollo, wir hatten die Wahl zwischen Nervenkitzel (Red Dragon) und Lachkrampf (Austin Powers III).

Am Mittwoch mussten wir kurz aus unserem geliebten Österreich ausreisen, da sich leider nur so die Möglichkeit bot, das Vienna International Centre in Kaisermühlen zu besichtigen. Jede Klasse hatte eine(n) eigene(n) Führer(in); uns wurden die verschiedenen Organisationen der UNO nähergebracht. Außerdem durften wir ein Stück des Mondes betrachten und Modelle von Satelliten und Raketen sehen. Wieder eingereist ging es schnurstracks weiter nach Schönbrunn, wo uns bereits unser Führer erwartete. Am Nachmittag ließen uns die beiden Professoren die Wahl zwischen kunsthistorischem Museum und dem Tiergarten Schönbrunn. Am Abend gingen manche von uns ins Schauspielhaus (Macbeth), andere wiederum in ein Orchesterkonzert im Musikverein. Der Rest vergnügte sich in der Herberge. Donnerstag Morgen

führte uns Professor Schönthaler durch den ersten Bezirk und zeigte uns das Parlament, die Minoritenkirche, Hofburg, Bundeskanzleramt und die Universität. Am Nachmittag stand das Museumsquartier am Plan. Gegen 19 Uhr trafen wir uns alle wieder, gingen in den Zwölfapostelkeller und ließen frühzeitig und in „trauter Vielsamkeit“ die Woche ausklingen.

Am Freitag herrschte trübe Stimmung, denn jeder wusste – dies ist der letzte Tag, vollgepumpt mit Kultur (Klosterneuburg, Otto Wagner Kirche in Steinhof). Das letzte große Ereignis unserer gemeinsamen Woche war eine Vorstellung im Volkstheater, die wir am Abend besuchten. Das Stück „Phaedra“ von Racine erhielt von uns sowohl positive als auch negative Kritiken. Ein schöner Abschluss dieser sieben Tage, welche uns mit Sicherheit noch lange in Erinnerung bleiben werden!

Samstag Morgen mussten wir schon um 8 Uhr außer Haus sein, so fuhren wir gleich zum Bahnhof und „zruck nach Kärntn“, welches trotz aller Schönheit Wiens bereits vermisst wurde.

An dieser Stelle möchten wir auch den beiden Professoren herzlichst danken, welche uns durch ihre überraschend milde Vorgehensweise die Woche sehr erleichtert und verschönert haben. Vielen Dank!

Stephan Begusch, 7B

Romreise der 8A im November

Alea iacta est!

Nach Wien, Modena, Griechenland und einigen anderen interessanten Ausflügen unserer Klasse waren die Würfel schließlich auch für uns gefallen! Wir überschritten den Rubikon und bald hieß es „8A ante portas“. Durch einen ungünstigen Zufall versperrte uns nämlich unser Quartiergeber im Zentrum Roms seine Türen und unsere bunte Schar fand außerhalb der Stadt, mitten in der wunderschönen Region Latium, Unterkunft. Dieser Umstand konnte uns jedoch nicht davon abhalten, sowohl das antike, als auch das christliche Rom genauer unter die Lupe zu nehmen. Unter der ambitionierten Führung von Herrn Mag. Johannes Pichler gingen wir unmittelbar nach unserer Ankunft ans Werk. Nach Errichtung eines Basislagers in der Nähe der Piazza Navona marschierte unsere bereits hungrige Meute quer durch die Innenstadt. Unser Ziel war ein kräftigendes Mittagessen nach italienischer Art. Waren die Sehenswürdigkeiten ein wichtiger Faktor, so hat wohl auch die italienische Küche zu unserem Wohlbefinden beigetragen. „Mens sana in corpore sano“, wie der Römer zu sagen pflegt, erhält ganz neue Dimensionen, wenn man sich nach einem durchwanderten Tag auf „Pasta & Dolce Vita“ freuen kann. Um einen profunden Eindruck der ewigen Stadt zu erhalten, muss man



Straßenkünstler auf der Piazza Navona

sie von mehreren Ebenen betrachten. Deshalb brachte uns unser Führer nicht nur flotten Fußes auf viele piazze, in alle wichtigen Kirchen und zu bedeutenden Monumenten, sondern bestieg mit uns auch die Kuppel des Petersdoms und führte uns in das Leben der Urchristen ein. Wir feierten gemeinsam eine Messe in den Katakomben.

An dieser Stelle sei Frau Prof. Supanz gedankt, die mit uns die Strapazen vieler Besichtigungen auf sich genommen hat und uns „ihr“ Italien mit viel



Wie immer – die 8A auf dem Weg nach oben

Begeisterung gezeigt hat. Ein Dankeschön auch an Herrn Mag. Pichler, der diese Reise nahezu perfekt organisiert und human, aber doch sehr interessant gestaltet hat. *Alexander Burz, 8A-Klasse*

Lehrer-Schüler-Match

Am 4. Oktober war es soweit: Das legendäre und traditionelle Lehrer – Schülermatch wurde am Fußballplatz des BG Tanzenberg ausgetragen. Nach diversen Aufwärmübungen, Motivations- und mentalen Aufbaubesprechungen gaben sowohl das Team der 8. Klasse als auch das Lehrerteam ihre fußballerischen Höchstleistungen zum Besten. Das Match erwies sich als Kampf mit der Kondition für unsere Recken und als Kinderspiel (?) für die herausfordernde Mannschaft. Nachdem die ersten Minuten harten Kampfs unserer Elf verstrichen waren und die ausgeruhten Auswechselspieler die total erschöpften Krieger ersetzen mussten, stürmten die Gegner auch schon mit vollem Elan aus der Defen-

sive, um den Ball in unserem Tor zu deponieren. Nach diesen harten Schicksalsschlägen kämpfte unsere Mannschaft umso härter, um die mörderischen Freistöße der alten routinieren Hasen abzuwehren und sie in die Schranken zu weisen. Nach der Pause wurde unser Einsatz auch schon mit dem „Tor des Tages“ von einem der besten unseres Teams, Michael „Miky the one and only, Walter Tamegger“ Eberhart – eingeflogen aus Gradenegg – belohnt. Leider revanchierten sich die Gegner sogleich mit weiteren Toren auf unsere Kosten. Dem Ende zu wurde der Spielstil aggressiver, die Fouls häufiger und schmerzvoller und der Kampfgeist immer größer. Als der Schlusspfiff von dem kompetenten,

jedoch nicht ganz objektiven Schiri Christopher Fröch ertönte, stoppten die müden, ausgelaugten Spieler abrupt und ließen sich atemlos auf das Spielfeld, auch „die Blutwiese“ genannt fallen.

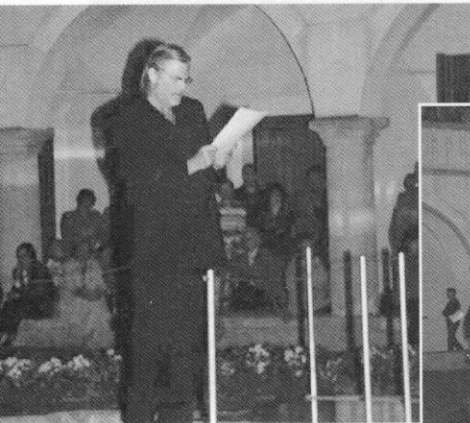
Anschließend verbrachten Lehrer und Schüler einen (feucht)fröhlichen Abend im Apsisspeisesaal des Marianums, wo wir es uns mit gegrillten Köstlichkeiten und weiteren Gaumenfreuden - gesponsert von der JVP, repräsentiert von Tony Wadlig – gut gehen ließen.

Egal ob Gewinner oder Verlierer – wir alle genossen diesen Nachmittag und freuen uns schon auf das Rückspiel am Ende des Schuljahres.

Fee Schorn, Alexander Zuzzi, 8A

S[PR]ING.BRUNNEN

Eine Retrospektive



Das Projekt S[PR]ING.BRUNNEN wurde auf den Kulturseiten aller Kärntner Tageszeitungen (meist ganzseitig) vorgestellt. Im folgenden bringen wir den Veranstaltungsbericht der KLEINEN ZEITUNG

Ein Brunnen als Stein des Anstoßes, des Denk-Anstoßes. Genau 200 Jahre ist es her, dass Kärntens schönster Brunnen von Schloss Tanzenberg nach Friesach übersiedelte. Ursprünglich am Ende einer vier Kilometer langen Wasserleitung des Ulrichsberges gelegen, sprudeln heute aus ihm die Quellen des Friesacher Petersberges. Warum, weiß niemand so genau. Um das Renaissancekunstwerk mit seinen kostbaren Marmorreliefs mit Hilfe der Mnemosyne, der Muse der Erinnerung, zu vergegenwärtigen, hat Ernst Sigot prominente Kulturschaffende (Peter Simonischek, C. W. Bauer, Hannes Raffaseder, Peter Heintel, Valentin Oman etc.) zu einer gemeinsamen herkulischen Kraftanstrengung überredet. Das Ergebnis war am Abend des 17. Septembers im Schloss Tanzenberg zu bestaunen. Hunderte Zuschauer säumten die prächtigen Arkadengänge, um Ovids ‚Metamorphosen‘ – Inspirationsquelle für die

meisten Brunnenbilder – oder den gelungenen ‚fontanalia.fragmenta‘ des Zeitgenossen C.W. Bauer zu lauschen. Peter Simonischek, der literarisch durch den Abend führte, bezeichnete das fast zweistündige Programm als eine „Kühnheit“, die die Leute zwar „gefordert“, aber nicht „überfordert“ habe. Schließlich standen neben kulinarischen Darbietungen des Carinthia Saxophon Quartetts (‚Mercy, Mercy‘, ‚As time goes by‘) auch Uraufführungen von Günter Mattitsch (‚Olympischer Pindar‘) und Hannes Raffaseder (‚im fluss‘). Beide Werke, das eine in archaischer Weise Pindars ‚ariston men hydor – Das Beste: Wasser‘ beschwörend, das andere rhythmisch dem Element Wasser huldigend, machten den sinnlichen Springbrunnen zum besinnlichen Singbrunnen. Der Kulturphilosoph und Essayist Manfred Moser – als Prolog und Epilog – und jugendliche Tänzerinnen in ihrer choreographischen Realisierung von Arvo Pärts ‚annum per annum‘ bescherten den Abend intellektuelle Glanzlichter und suggestive Momente.

Als Nachlese sei allen dürstenden Seelen ein Katalog S[PR]ING.BRUNNEN ans Herz gelegt, der das Thema „Brunnen“ in allen Facetten abhandelt.

*Erwin Hirtenfelder,
(19.9.2002)*

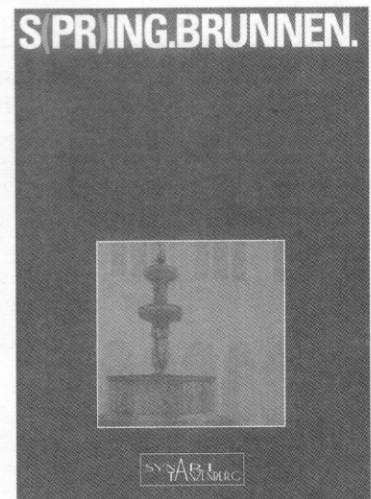


„DIE BRÜCKE“

die Kulturzeitschrift des Landes Kärnten, hat in ihrer Novemberausgabe dem Unternehmen SYNART TANZENBERG die Titelstory gewidmet. Der Artikel „geist.im.kopf. PUNCTUM – Ernst Sigot und seine Initiative Synart Tanzenberg“ ist nachzulesen unter www.bruecke.ktn.gv.at bzw. unter www.tanzenberg.at/synart.

PS: In der genannten Nummer findet sich auch (aus Anlass seines 60. Geburtstages) ein sehr lesenswerter Beitrag zu „einem der bedeutendsten und zweifellos umstrittensten deutschsprachigen Schriftsteller der Gegenwart“ – zum Ex.Tanzenberger **Peter Handke**: „wort.für.wort – Von den Rändern her“.

Von Tanzenberg her seien ihm die besten Wünsche zu seinem Geburtstag übermittelt.



Anlässlich des Szenarios und des bildnerischen Wettbewerbs S[PR]ING.BRUNNEN wurde ein Katalog aufgelegt, der die prämierten Arbeiten und eine Reihe von Essays prominenter Beiträger enthält: von Philosophen, Theologen und Kulturwissenschaftlern – zum Phänomen Brunnen im allgemeinen – und von Kunsthistorikern und Philologen zum konkreten Hintergrund des bedeutendsten Renaissancebrunnens Österreichs, der 1563 im Hof von Schloss Tanzenberg aufgestellt, 1802 jedoch auf den Hauptplatz von Friesach verbracht wurde. ‚Fontanalia‘ mit Hinweisen zu den uraufgeführten Werken aus Literatur und Musik runden den repräsentativen Band ab, den wir hiermit den Lesern des Omnibus anbieten.

Umfang: 92 S. (32.8 x 22.8 cm)

ISBN: 3-85391-202-8

Preis: € 7 (exkl. € 4 Versand und Verpackung)

Maturatreffen im Klöster-Reich

Hier trafen sich die Maturanten von 1955 der 8C aus Tanzenberg zu ihrem diesjährigen Treffen und groß war allseits die Freude über das Wiedersehen. Nach einer kompetenten Führung durch die Anlagen des ältesten Zisterzienserstifts in Niederösterreich ließ man sich das Mittagessen im Stiftsrestaurant gut schmecken.

Im Konvoi ging anschließend die Fahrt in den weltberühmten Winzerort Gumpoldskirchen, wo das Quartier bezogen wurde. Treffpunkt am Abend war ein bekannter Heuriger. Bei einem ausgezeichneten Buffet und besten Weinen war die Brücke zur Vergangenheit rasch geschlagen. In persönlichen Erinnerungen und Anekdoten lebten die Tanzenberger Jahre wieder auf: es waren nicht nur schöne Zeiten, doch keiner möchte heute diese Jahre missen. In Respekt und Dankbarkeit wurde der Professoren und Erzieher gedacht, die einem das Rüstzeug für ein erfülltes Leben mitgegeben haben. Und einhellig wurde festgestellt: wenn Beziehungen gepflegt werden, kann ihnen die Zeit nichts anhaben. Mit einem kräftigen „Gaudeamus“ und anderen Liedern klang der Abend aus.

Am 16. Juni 2002, einem wolkenlosen Sommersonntag, herrschte am Gelände des Zisterzienserstifts Heiligenkreuz reges Treiben. Im kulturellen Zentrum des Wienerwalds feierten Tausende Besucher das Millenniumsfest dieser bedeutenden Landschaft.

Am nächsten Tag ging es im komfortablen Bus in die Weltkulturerbe-Landschaft der Wachau. OstR. Josef Ropitz stimmte uns mit einem Vortrag über die Bedeutung der Orden in Österreich auf die nächsten Stationen ein. Das majestätisch über dem Donautal thronende Benediktinerstift Melk wurde uns in einer sehr interessanten Führung vorgestellt. Nächste Station war Dürnstein, die „Perle der Wachau“. HR Dr. Alfred Riegler gab zuvor einen informativen Abriss über die Zeit der Kreuzzüge. Die Namen Richard Löwenherz und Sängler Blondel sind mit Dürnstein aufs engste verbunden. Zum Abschluß erwartete uns

noch ein kultureller Leckerbissen, das Benediktinerstift Göttweig, das „österreichische Montecassino“. Hier wurde uns sogar eine Führung durch die nicht öffentlich zugängliche Schatzkammer

geboten. Den Kopf und das Herz voll der schönsten Eindrücke fand der Tag einen geselligen Ausklang im Klosterweingut Thallern.

Ein Dankgottesdienst in der Pfarrkirche Gumpoldskirchen des Deutschen Ordens, gefeiert von Msgr. Dr. Viktor Omelko in Konzelebration mit KR Martin Hotimitz und KR Christian Moritz bildete den Abschluß des Treffens. Für alle Teilnehmer eine besondere Freude war die Anwesenheit von Prof. Dr. Hans Satttek, der immer wieder mit fachkundigen Beiträgen und geistreichen Bonmots glänzte.

Besonderer Dank gebührt unserem lieben Oberst Augustin Kahn für die perfekte Organisation und Abwicklung des Treffens, wobei seine Gattin Berta tatkräftig mitgeholfen hat.

Man einigte sich, in Zukunft jedes Jahr ein solches Treffen zu veranstalten. Auf ein Wiedersehen in Gesundheit 2003 in der Südsteiermark!

Karl Finding

Besuchen Sie uns auch unter:

**www.tanzenberg.com
(Marianum Tanzenberg)**

und

**www.tanzenberg.at
(BG-Tanzenberg)**

Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb am 14. September 2002

OStR. MMag. Dr. Alois Felder
im 71. Lebensjahr.

Der gebürtige Osttiroler legte 1951 in Tanzenberg seine Matura ab und war in den Schuljahren 1964 bis 1967 bei uns als Lehrer für Deutsch und Geschichte tätig. Nach einem Auslandsaufenthalt in Istanbul zog er nach Linz, wo er bis zu seiner Pensionierung als Lehrer tätig war.

Kurz nach Redaktionsschluss erhielten wir die Nachricht vom Ableben unseres Kollegen und Lehrers OstR. Mag. Dieter Kohlenbrein. Eine ausführliche Würdigung seiner Person erfolgt in der nächsten Ausgabe des Omnibus:

In tiefer Trauer geben wir bekannt,
dass Herr

OStR. Mag. Dieter Kohlenbrein

nach schwerer Krankheit im 61. Lebensjahr verstorben ist.

Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen beiden Söhnen.

Professor Dieter Kohlenbrein war durch sein fundiertes Wissen und seine Menschlichkeit ein von allen Schülerinnen und Schülern verehrtes Vorbild. Seine Hilfsbereitschaft und sein engagiertes Wirken in und für Tanzenberg werden uns stets in guter Erinnerung bleiben.

Direktion
Eduard Hirschberger

Personalvertretung
Simon Rainer

Heimleitung
Herbert Kulnik

GRATULATIONEN:

Markus Tschischej, Sponson
zum Diplomingenieur der Land-
wirtschaft

Alt- Tanzenberger- Treffen 2003

im GH Fleißner (wenn
geschlossen, im GH Puck)
am Zollfeld ab 19 Uhr
(19.30 Uhr Sommerzeit)

an folgenden Donnerstagen:

16. 1., 6. 2., 27. 2., 20. 3.,
24. 4., 15. 5., 12. 6., 26. 6.,
10. 7., 31. 7., 28. 8., 18. 9.,
16. 10., 20. 11., 11. 12.

Am 6. November 2003
Gedenkgottesdienst
um 18 Uhr in Tanzenberg
für die verstorbenen
Altanzenberger.

*Wir wünschen
allen Lesern
und Gönnern des
Omnibus
ein gesegnetes
Weihnachtsfest
und viel Glück und
Gesundheit
im Jahr 2003!*

DAS
REDAKTIONSTEAM



Auch heuer veranstaltet
die Maturaklasse
des BG Tanzenberg
das traditionelle

Maturatheater

Die Aufführungen finden
am 31. Jänner um 19.00 Uhr,
am 1. Februar um 17.00 Uhr
und am 2. Februar
um 15.00 Uhr statt.

Auf zahlreiches Erscheinen
freut sich
die 8A-Klasse

BERICHTIGUNG:

Durch ein Versehen wurden die her-
vorragenden schulischen Leistungen
von **Petutschnig Alois** in der letzten
Ausgabe nicht genug gewürdigt. Er
hatte einen Notendurchschnitt von 1,0
und selbstverständlich sollte auch sein
Name im Fettdruck erscheinen. Wir
bitten, dieses Versehen zu entschuldigen
und gratulieren noch einmal herzlich
zu dieser Leistung.

Das Redaktionsteam



omnibus

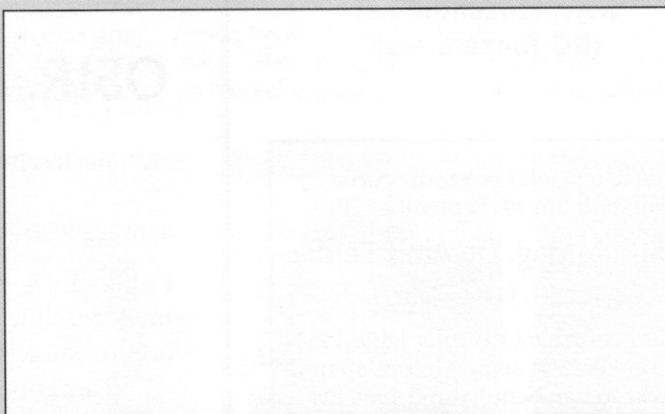
VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN
SEMINARS UND DES BG TANZENBERG

Marianum Tanzenberg
A-9063 Maria Saal, Telefon (0 42 23) 22 30

P. b. b.

Erscheinungsort Tanzenberg
Verlagspostamt 9063 Maria Saal

02Z033634M



Adressenänderungen bitte bekannt geben!